

Ewald Schrade wagt eine neue Ausstellungsvariante

Dietrich Klinge und Christopher Lehmppfuhl zeigen ihre Werke im Schloss Mochental im Dialog

MOCHENTAL (kö) - Bronzefiguren vom Bildhauer Dietrich Klinge und impressionistisch anmutende Gemälde von Christopher Lehmppfuhl hat Galerist Ewald Schrade zu einer Ausstellung zusammengefasst. Beide Künstler haben einzeln schon mehrfach in seinen Galerien einen Platz gefunden. Der Dialog ist eine ganz neue Variante, die Schrade für die Frühjahrsausstellung in Schloss Mochental gefunden hat. Die Idee ist von Lehmppfuhl ausgegangen. „Ich schätze die kraftvollen Figuren von Klinge, das muss mal zusammen gezeigt werden“, sagte er über die Kombination mit seinen Werken.

Lehmppfuhl ist hier kein Unbekannter, einige seine Werke haben ihren Stammpflicht. Impressionistisch muten die mit dem Finger gemalten Bilder an, der üppige zentimeterdicke Farbauftrag wirkt sehr plastisch. Wie alle Impressionisten, deren Technik



Christopher Lehmppfuhl vor dem sehr plastischen Bildnis einer Kathedrale

SZ-FOTO: KÖ

er sich schon früh angeeignet hat, ist Lehmppfuhl ein „plein air“ Maler - er geht in die Natur und arbeitet dort. Seine Bilder, ob die monumentale Frühlingslandschaft am Bodensee, das Straßburger Münster oder das Freiburger Martinstor, sind alle vor Ort entstanden. Dreidimensional sei seine Technik, er modelliere mit Farbe, sagt Schrade über ihn. Besonders in Auge fällt das dem Betrachter bei der gotischen Kathedrale. Jede Ziselierung hat Lehmppfuhl mit dickem Farbauftrag herausgearbeitet. Dafür dauert es ein halbes Jahr bis die Ölfarbe trocken ist und die Bilder aufgehängt werden können. So lange müssen sie im Atelier liegen.

Schrade sagte bei der Vernissage zu beiden Künstlern: „Ich möchte gerne hören, dass wir hier das schönste Licht haben.“ Lehmppfuhl antwortete „Licht ist mein Thema, ich möchte das Licht greifbar machen und mo-

delliere es. Der Norden hat wunderschönes Licht gerade jetzt an den Tagen zwischen den Schneestürmen, das waren meine Glücksmomente.“

Wirkt wie Holz, ist aber Bronze

Klinge ist in Mochental vorwiegend mit sitzenden Kleinplastiken vertreten. Er hat parallel noch eine andere Ausstellung. Seine Figuren wirken, als ob sie aus Holz seien sind aber Bronzeguss, der mit Hilfe von Modellen aus Holz erstellt wurde. Sie sind auf elementare Formen reduziert und so patiniert, dass eine Ähnlichkeit mit dem Ausgangsmaterial Holz bestehen bleibt. „Nur bestimmte Plastiken passen hierher“, sagte Klinge im Gespräch mit Schrade und Lehmppfuhl bei der Vernissage, und hat die kleinen Sitzenden ausgewählt. „Sie sitzen förmlich in der Landschaft“, sagte er zu der Kombination mit Lehmppfuhs Landschaftsbildern.

